

Und wenn wir uns dem Geist Gottes öffnen, wird viel Gutes geschehen!

Liebe Schwestern und Brüder!

Mit dem Pfingstfest endet der Osterfestkreis und wir sind – diese Zeilen schreibe ich am Pfingstmontag – dabei, in den Alltag hineinzugehen. Liturgisch wird diese Zeit mit „Im Jahreskreis“ bezeichnet. Beim Pfingstfest geht es um die Frage, was Weihnachten und Ostern für mich und mein Leben ... und für uns und unser Leben ... bedeuten. Pfingsten ist nicht irgendein bloss-ge-spenstisches Fest, sondern Fest der Geistausgießung und des Begin-nens – heiliger Geist befähigt zu starkem Aufbrechen.

In einer packenden Darstellung schildert Lukas in der Apostelgeschichte (Apg 2,1-11) das Kommen des Geistes. Er ist nicht nur fühlbar (Brausen, hefti-

ger Sturm im ganzen Haus) und sichtbar (Feuerzungen), sein Wir-ken ist auch unüberhörbar. Die Männer und Frauen, die sich zu Christus Jesus bekennen, einfache Leute aus der jüdischen Provinz, die sonst vermutlich nur ihren Di-alekt sprechen, drücken sich so aus, dass alle sie in ihrer Muttersprache hören können.

Der Geist befähigt Menschen dazu, sich von Gott ergreifen zu lassen und ihr Glück anderen be-greiflich zu machen.

Der Geist treibt sie an, hi-nauszutreten zu den Menschen. Die zuerst verängstigte Jüngerge-meinschaft hat eine neue Sprache, die verstehbar ist und die die an-deren trifft – ins Herz trifft. Ist das nicht auch ein guter Hinweis auf

das, was alles in einer Pfarrge-meinde passieren könnte? Und wenn wir uns dem Geist Gottes öffnen, wird viel Gutes geschehen!

Der Pfingstgeist tritt auf ganz unterschiedliche Weise in Erschei-nung ... auch bei uns heute!

Im Johannesevangelium (lies nach bei Joh 20, 19-23!) passiert die Geistgabe in der stillen, zärtli-chen Geste des Anhauchens.

Den Heiligen Geist empfan-gen bedeutet hier:

Sich berühren lassen von Jesus.

Ihn ganz nahe an sich heranlassen.

Seinen lebensspendenden Atem in sich aufnehmen!

Die sanfte Seite des Heiligen Geistes nimmt die Angst und bewegt zur Versöhnung, zum Frieden.

Er schenkt die innere Kraft, die es möglich macht, Sünden zu vergeben ...

und Vergebung zu empfangen

Solch ein Geist – der Heilige Geist – ist ein starker Begleiter für uns in der kommenden Zeit! Möge es uns geschenkt sein.

Möge in gutem Geist auch das große Anliegen einer neuen Orgel für Kleinhöflein weitergeführt werden. Ich freue mich, dass so viel Gutes geschehen ist. Ich möchte allen sehr herzlich danken, ganz besonders allen Spendern und Spenderinnen, die – welchen Betrag auch immer – für



die Orgel geschenkt und gegeben haben.

Diese Ausgabe unserer Pfarrzeitung „BLICK“ gibt Ihnen – auf den besonderen Seiten eines „OrgelBLICKs“ – einen guten ÜberBLICK über das Viele, das in ge-

meinsamer Anstrengung möglich wurde und bietet einen EinBLICK in den Finanzierungsstand („er ist sehr beachtlich!“) und gibt auch den DurchBLICK Richtung Ausschreibung, Auftragserteilung und Bau der Orgel. Möge all das auch weiterhin in einem guten Geist und mutigen Herzens geschehen zur Freude der Menschen und zum Lob Gottes.

Der Herr segne und schütze Sie / Euch alle

Martin Korpitsch, Pfarrer

Warum einen „Orgel-Schwerpunkt“ gerade jetzt?

Damit die Lieferung im „Haydnjahr 2009“ realistisch ist, sollte die Orgel ungefähr in einem halben Jahr bestellt werden. Daher müssen nun die Planung der Orgel selbst (die musikalische und optische) und die Planung der Finanzierung zu einem ersten Abschluss kommen.

- Die Vorstellungen, was die neue Orgel können soll und wie das am besten erreicht werden kann, sind in den gut drei Jahren Projektlaufzeit schon um Vieles konkreter geworden. Das betrifft beispielsweise die räumliche Aufstellung, die Ausprägung des Nebenwerks¹ und die Art der Windversorgung.
- Auch zum Aussehen der Orgel wurden erste Überlegungen angestellt.
- Den Berichten über die letzten beiden Veranstaltungen „Labestationen“ und „VielSaitige Kammermusik“ folgt ein Überblick über den aktuellen Stand der Finanzierung.
- Mit den Werbeeinschaltungen bedanken wir uns bei unseren Sponsoren für die Unterstützung des Orgelprojekts.

Die folgenden Beiträge mögen ein genaueres Bild geben, woran gearbeitet wird, und auch schon ein wenig eine Richtung anzeigen.

Christian Leitgeb, für das Orgelkomitee

Im Blick auf die bisherigen Pfarrgemeinderäte und dankbar für die Mitarbeiter im neuen Pfarrgemeinderat möchte ich (unserem Bischof folgend) uns allen in der Pfarre dieses Gebet für unsere Pfarren mitgeben:

**Herr Jesus Christus,
du bist der Weg Gottes zu den Menschen
und unser Weg zum Vater.**

**Segne diese Zeit, in die du uns
hineingestellt hast,
damit wir hier unseren Platz finden.
Mitzubauen an einer Kirche in der
Welt von heute,
ist dein Auftrag an uns – dazu sind
wir bereit.**

**Hilf uns, deinem Geist Raum zu
geben,
wenn wir den Lebensraum
Pfarrgemeinde
miteinander gestalten.**

**Herr, deine Liebe hat uns einander
anvertraut.**

**Lass uns Zeit und Raum haben
füreinander,
die Sorgen und Ängste der
Menschen
ernst zu nehmen
und ihre Hoffnungen und Freuden
zu teilen.**

**Gib, dass aus unseren
gemeinsamen Beratungen
und Diensten das herauswächst,
was weiterwirkt in unseren Pfarren
und im Herzen eines jeden von uns.
Mache unsere Gemeinden zu einem
Ort des Zuspruchs,
wo viele die Freude des
Evangeliums leben
und Kirche offen für alle ist.**

Anette Rössner

¹ Das Hauptwerk wird über das erste Manual gespielt, das (meist etwas leisere) Nebenwerk über das zweite Manual.

Warum wir uns den „Luxus“ einer Orgel leisten!

Mag. Christian Iwan
Orgelreferent der Diözese Eisenstadt

Warum braucht die Pfarrkirche Kleinhöflein überhaupt eine neue Orgel? Diese Frage wird wohl in den letzten Jahren öfter gestellt worden sein. Ist eine Orgel nicht ein Luxus auf den man verzichten kann, ja angesichts der Not in der Welt sogar verzichten muss?

Ja, eine Orgel ist ein Luxus. Aber nicht nur eine Orgel, alle Musik im Gottesdienst ist so gesehen ein Luxus, ein aufwändig gestalteter Kirchenraum ist ein Luxus, am Sonntag seine Zeit für den Gottesdienst zu „opfern“ ist ein Luxus. Wenn ich diesen Gedanken weiterspinnend komme ich zur Erkenntnis, dass Religion selbst Luxus ist. Zum täglichen Überleben brauche ich keine Religion. Oder?

Wir kennen das Zitat aus dem neuen Testament: „Nicht nur vom Brot lebt der Mensch, sondern von jedem Wort aus Gottes Mund.“

Seit Menschen einander das Wort Gottes verkünden, bedienen sie sich dazu aller möglichen Kommunikations- und Ausdrucksformen, vor allem auch der Kunst. Künstlerische Ausdrucksformen ermöglichen über das „Unaussprechliche“ mehr zu künden als mit Worten möglich wäre. Wenn man betrachtet, was an Architektur, bildender Kunst, Musik etc., für den Gottesdienst geschaffen wurde, wird man feststellen, dass Menschen die größten künstlerischen Leistungen vollbracht haben, um von Gott zu sprechen. Unsere Kirchenbauten und die Musik, die wir darin machen, sind nicht dekoratives Beiwerk, sondern sichtbar und hörbar gewordenes Zeichen unseres Glaubens. Seit je her war den Menschen dafür das Beste gerade gut genug, selbst in schweren Zeiten. Und heute, in einer wirtschaftlichen Blütezeit, wollen wir diesen Anspruch aufgeben?

Aber warum muss es gerade eine Orgel sein? Tut es nicht auch ein anderes, vielleicht billigeres, Instrument?

Die Orgel ist das Instrument der Römisch Katholischen Kirche. Orgelklang ist so etwas



„Nicht nur vom Brot lebt der Mensch, sondern von jedem Wort aus Gottes Mund.“

wie ein Erkennungszeichen. Bis in die Gegenwart rechnet ein Großteil unserer Kirchenmusik mit dem Vorhandensein einer Orgel. Ohne eine gute Orgel kann vieles unserer Kirchenmusik gar nicht realisiert werden.

Die Orgel war in der Antike und im frühen Mittelalter ein Instrument, das mit dem höfischen Zeremoniell in Verbindung stand, quasi ein „exklusives“ Instrument. Später haben sich diese Verwendung und auch die „Exklusivität“ auf den christlichen Gottesdienst übertragen. Orgelklang und Gottesdienst sind bis heute fast untrennbar miteinander verbunden.

Es gibt aber auch einen rein praktischen Nutzen. Eine Orgel ist so etwas wie ein Orchester, das von einem Spieler bedient werden kann. Ich kann dem Instrument sowohl gerade noch hörbare, zarteste Töne entlocken, als auch den Raum mit Orgelklang so ausfüllen, dass der Klang physisch wahrnehmbar wird. Mit der Orgel kann ich jede kirchliche Feier, ob intimer Rahmen oder großes Fest, das ganze Kirchenjahr hindurch, von der Taufe bis zum Totengottesdienst, begleiten.

Eine neue Orgel mag zwar als Luxus erscheinen, aber letztlich sind Kunst und Religion für uns lebensnotwendig.

Labestationen

bei der offiziellen Eröffnung der burgenländischen Pilgerwege

Von Irmgard Schweifer

Am 1. Mai 2007 erfolgte die offizielle Eröffnung der burgenländischen Pilgerwege im Rahmen einer „Guten Morgen Wanderung“ mit Karl Kanitsch.

Die Strecke folgte der Route der Loretto-Wallfahrt der Pfarre Oberberg, etwa 200 Personen nahmen daran teil. Diese zu verpflegen übernahm eine 15-köpfige Gruppe aus unserer Pfarre. Erste Station war bei der Marienkapelle beim „Mittagsstand“, die zweite nahe beim Bildbaum des hl. Krispin.

So machten wir uns mit zwei Traktoren und ein paar Autos auf die (ziemlich staubige) Fahrt zu den vereinbarten Labestellen. Weil alles gut geplant war und auch die Bewirtung der Wanderer flott verlief, griffen diese auch tüchtig zu.

Wir danken allen Helfern vom Tennisclub, Chor und der Pfarrgemeinde. Für den gespendeten Wein, Most und Apfelsaft bedanken wir uns sehr herzlich bei Günter Fink/Binder (Wal-lern/Kleinhöflein).

Guten Zuspruch fand auch der „Orgelgeist“, den wir zum ersten Mal anbieten konnten. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich bei Herrn Alexander Lopicz.

Als Reinerlös blieben für die Orgel € 486,20.



VielSaitige Kammermusik

am 20. Mai 2007 in der Kleinhöfleiner Kirche

Von Christian Leitgeb

Am 20. Mai musizierten Frau Mag. Veronica Kröner und Studierende ihrer Violin- und Kammermusikklasse am Joseph Haydn-Konservatorium zugunsten unserer neuen Orgel. Der Abend war ein spannender Gang durch viele Epochen und Stile kammermusikalischen Komponierens. Der Schwerpunkt des Programms lag auf Barockmusik (mit Werken von Mozart, Pachelbel, Johann Sebastian Bach u. a.) und endete mit dem „feurigen“ 1. Satz des Oktetts in Es von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Die Begeisterung des Publikums war groß – den jungen Leuten und ihrer Leiterin darf sehr herzlich zu diesem gelungenen Konzert gratuliert werden! Besonders bedanken wir uns bei Frau Mag. Kröner (wohnhaft in Kleinhöflein!) für die Initiative und die engagierte Durchführung dieses Benefizkonzerts.

Im Rahmen des Konzerts erfolgte auch die offizielle Überreichung der Subvention der Stadtgemeinde Eisenstadt für die Orgel in der Höhe von € 45.000,- durch Frau Bürgermeister Andrea Fraunschiel. Die Subvention erfolgt in drei gleichen Teilbeträgen, der letzte ist für 2009, dem Jahr der Errichtung der Orgel, vereinbart. An dieser Stelle nochmals vielen Dank für die kräftige und so wichtige Unterstützung unseres Projektes!

Nach dem Konzert wurden vor der Kirche Brot und Wein geboten, sodass der lauschige Abend ausgiebig zur Pflege von Kontakten und zum Knüpfen neuer genutzt wurde. Das Brot spendete uns die Bäckerei Waldherr, den „Orgelgeist“ Herr Alexander Lopicz und Wein und Most spendeten wiederum Eva und Günter Binder/Fink. Herzlichen Dank allen Spendern und Helfern sowie den zahlreichen Besuchern! Der Erlös für die Orgel beträgt € 1.078,20.



Aktueller Stand der Finanzierung

Von Christian Leitgeb und Hartmuth Wenzel

Die Finanzierung unserer neuen Orgel stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar, denn viele Wünsche und Rahmenbedingungen sind unter einen Hut zu bringen.

Begonnen haben die Planungsarbeiten vor rund zwei Jahren mit der Besichtigung vieler neu erbauter Orgeln in ganz Österreich, vor allem in Kirchen mit ähnlichen räumlichen Dimensionen wie der unseren.

Die dabei geführten Gespräche mit den Projektleitern vermittelten erste Vorstellungen, in welchem finanziellen Rahmen sich unser Projekt bewegen könnte. Wir erhielten auch viele Anregungen, welche Möglichkeiten für die Beschaffung der notwendigen finanziellen Mittel genützt werden könnten.

Im Zuge dieser Orgelbesichtigungen konnte auch ein Eindruck darüber gewonnen werden, welche Orgelbauer besonders gut klanglich und architektonisch auf die jeweiligen Kirchen eingegangen sind und somit auch für die Errichtung unserer Orgel in die engere Wahl kommen.

Bei zahlreichen Gesprächen mit Orgelbaumeistern und anderen Fachleuten haben sich zudem Erfordernisse herauskristallisiert, die nun als maßgeblich für die Qualität der Orgel angesehen werden müssen. Das betrifft die Disposition, die Windversorgung, enthält aber auch Ansprüche an die künstlerische Gestaltung des Gehäuses.

Bis Herbst sollten alle notwendigen Daten erarbeitet worden sein, die für eine ordentliche Ausschreibung des Projekts erforderlich sind. Aktuell rechnen wir mit einem Kostenrahmen von € 250.000,-. Die Nebenkosten wurden auf ca. € 5.000,- geschätzt, sie sind in der Gesamtsumme enthalten.

Unser Wunsch ist die Fertigstellung der Orgel im Haydnjahr 2009, wobei renommierte Orgelbauer auf Grund gut gefüllter Auftragsbücher leider oft längere Lieferzeiten aufweisen. Auch die unvermeidlichen jährlichen Preissteigerungen sprechen für eine zügige Umsetzung des Projektes.

Im Folgenden nun eine Übersicht darüber, was schon erreicht werden konnte:

- Etwa 2/3 der Gesamtkosten sind nun gesichert, davon ca. € 84.500,- am Konto und weitere € 71.500,- zugesichert, einschließlich der zu erwartenden Zinsen sind also ca. € 166.000,- abgedeckt.
- Den größten Einzelbeitrag lieferte die Haussammlung im Herbst des Vorjahres, nämlich ca. € 55.000,-. Darin sind alle gespendeten und per Spendenerklärung zugesagten Geldbeträge einschließlich der übernommenen Pfeifen- und Registerpatenschaften enthalten. Vom Gesamtbetrag

sind am Konto bereits ca. € 35.000,- eingelangt, weitere € 20.000,- sind auf Grund der Spendenerklärungen noch zu erwarten.

- Etwa € 4.000,- wurden bisher außerhalb der Haussammlung gespendet.
- Einen sehr großen Einzelbetrag steuert die Stadtgemeinde Eisenstadt bei. So überreichte uns Frau Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel im Rahmen der „VielSaitigen Kammermusik“ einen symbolischen Scheck über € 45.000,-. Diese Summe wird zu drei gleichen Teilbeträgen in den Jahren 2007 bis 2009 an das Orgelprojekt überwiesen.
- Subventionen über € 5.000,- konnten vom Land erreicht werden, doch gerade hier bemühen wir uns verstärkt, die kulturelle Bedeutung unserer Orgel darzustellen und eine den Gesamtkosten des neuen Instruments entsprechende Subvention zu bekommen.
- Ca. € 32.500,- konnten durch Konzerte des Chores und durch Konzerte im Rahmen des Orgelprojektes erarbeitet werden. Durch Veranstaltungen mit der Winzerkapelle und anderen Aktivitäten, deren Erlös dem Orgelprojekt gewidmet wurden (Adventisch 2005) konnten weitere € 7.300,- erzielt werden.
- Mittels Sponsoring durch viele Eisenstädter Unternehmen fließen ca. € 7.500,- dem Orgelprojekt zu (Stand Ende Mai 07).

An dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön“ für die reichen Spenden aus der Bevölkerung. Rechnet man alle direkten Geldspenden zusammen, ergibt das € 59.000,-! Dazu kommen dann die gespendeten Naturalien (besonders „Orgelwein“ und „Orgelgeist“) und die vielen Spenden bei Konzerten und anderen Veranstaltungen.

Besonderer Dank gilt auch den Verantwortlichen der politischen Gemeinde für die großzügige und so wichtige Subvention im Dienst der kulturellen Vielfalt.

Wir danken den Verantwortlichen in den Eisenstädter bzw. Kleinhöfleiner Unternehmen für ihre Unterstützung! Wer aller mit größeren und kleineren Beträgen zum Gelingen unseres Projektes beigetragen hat und beiträgt, ist aus den vielen Werbeinschaltungen ersichtlich, mit denen wir uns für die Unterstützung bedanken.

Wir danken für alle großen und kleinen Spenden, und bitten um weitere Unterstützung ...

**Bankverbindung:
Kontonummer: 41.099.516, BLZ: 33135
(Bgl. Raiffeisenbank in Eisenstadt)**

Wir danken allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung!

o, ja!
Thomas und Grottel Design

Eine Sucht unterstützen wir gerne: Heilige Musik

Viel Freude mit der neuen Kirchenorgel
Familie Job

MARIENAPOTHEKE
MAG. PHARM. THOMAS JOB KG
7000 EISENSTADT, HAUPTSTRASSE 56
[T] 02682/63 870, [F] 02682/63 870 13,
[E] INFO@MARIENAPO.AT, [I] WWW.MARIENAPO.AT

MAG. JOB'S
MARIENAPOTHEKE

Die bessere Pflege spürt man gar nicht.

PFLEGEVERSICHERUNG
SCHON AB
10 CENT
PRO TAG

Mehr Infos in unserer Landesdirektion Burgenland
unter 050 350-48000 oder www.wienerstaetdtische.at

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

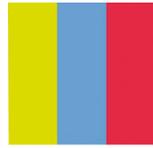
KOMPETENZ und QUALITÄT

sind unsere **STÄRKEN**



TISCHLEREI
INNENAUSBAU
hausensteiner

7210 MATTERSBURG- Walbersdorf Bahnstraße 2
Tel. 02626 / 62811 mail: office.hausensteiner@aon.at
www.hausensteiner.at



Esterházy
Privatstiftung



BEGAS 

Gut für Burgenland.

(Will heißen: Wir sind überall dort,
wo Sie uns brauchen. Und das ist
doch ziemlich gut, oder?)

Raiffeisen ist mehr als nur eine Bank.
Raiffeisen ist eine genossenschaftliche
Organisation. Unser Ziel: Bezirke und
Regionen, Kultur und Tradition zu fördern
und so die Gemeinschaft, das Miteinander
der Menschen zu stärken. Gut für alle
Burgenländerinnen und Burgenländer.

bgld.raiffeisen.at

**Raiffeisen. Meine Bank
im Burgenland**



JOHANN NEUWIRTH jun.

JNJ ELEKTROINSTALLATION ALARMANLAGEN

Elektrotechnik Blitzschutz InstabusEIB
Sprechanlagen Antennenbau Störungsdienst

A - 7000 EISENSTADT, HOFGASSE 1

Mobil: 0676-30 89 810

Tel: 02682-760 44

FAX: 02682-645 48

jnj.neuwirth@aon.at



Voll Korn -
voll Bio ...
voll Waldherr!



VOLLKORNBÄCKEREI WALDHERR
A - 7000 Kleinhöflein, Hauptstraße 39
Telefon: 02682/61008 www.vollkornbaeckerei-waldherr.at



Tischlerei Filipich

Linke Wulkazeile 37, A-7061 Trausdorf

Tel.: 02682 / 64 287, Mobil: 0664 / 32 22 535

Mail: filipich@aon.at Internet: <http://www.filipich.at>

www.erstebank.at

ERSTE 
BANK

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Nur die beste Bank gehört fast zur Familie.

Das wirkliche Leben und das Geldleben haben einiges gemeinsam: Am wichtigsten sind Verlässlichkeit und Engagement. Grundsätze, die sich unsere Mitarbeiter besonders zu Herzen nehmen. Aber davon überzeugen Sie sich am besten selbst. Vereinbaren Sie ein Beratungsgespräch unter 05 0100 - 20111.

Sie werden staunen. Die Opel Sondermodelle STYLE.



MVEG-Verbrauch gesamt in l/100 km: 4,8-11,2; CO₂-Emission in g/km: 130-269.

Die Sondermodelle STYLE gibt es jetzt mit hohem Preisvorteil von bis zu 2.200,-!
Bei Astra, Meriva, Zafira, Vectra oder Signum genießen Sie modellabhängige Extras wie Tempomat, Leichtmetallfelgen, Klimatisierungsautomatik (ECC), Bordcomputer und elektrische Fensterheber hinten. Jetzt Probe fahren!

Opel Horvath

7000 Eisenstadt
Mattersburger Strasse 15
Tel. 02682 / 63677

www.opel-horvath.at opel.horvath@aon.at

Von der Idee bis zur Umsetzung mit "WUM"

JOSEF WEIDINGER

7000 Eisenstadt,
Joseph Haydn-Gasse 40/3,
Telefon: 02682/63933, Fax: DW14
Mobil: 0664/5404068
E-Mail: weidinger@ideenservice.at
Internet: www.ideenservice.at

EVENTMANAGEMENT- UND
MARKETINGBERATUNG



www.blaguss.com

BLAGUSS
Leben in Bewegung

*Wir haben die passenden Ideen
für Ihre nächste Reise*

Kostenlosen Gruppenreisen-
Katalog anfordern!



Czapek Creativ

Urlaubsreisen >> Betriebsausflüge >> Firmenfeiern
Tagesfahrten >> Mehrtagesfahrten >> Kulturreisen >> Geschäftsreisen

Blaguss Reisen GmbH | Tel: 02682 / 648 02 | Mail: eisenstadt@blaguss.at

Kleines Orgel-ABC

Prospektgestaltung und Werkaufbau der Orgel

Von Christian Leitgeb

Zeitgerecht muss Augenmerk auf die technische und architektonische Gestaltung der Orgel gelegt werden. Mit Blick auf den praktischen Nutzen und ästhetischen Wert sollen nochmals die Vor- und Nachteile der verschiedenen Varianten der Aufstellung der Orgel auf der Empore untersucht werden.

Ausgangspunkt jeder Prospektgestaltung ist die Anordnung der Pfeifen der beiden Manuale und des Pedals. (Der Prospekt ist die Frontalansicht der Orgel.) In unserem Fall muss entschieden werden, ob die Pfeifen des 2. Manuals prominent in der Brüstung der Chorem-pore untergebracht werden („Brüstungspositiv“) oder im Fuß des Hauptgehäuses als „Unterwerk“ realisiert werden. Neben dem optischen Eindruck ist vor allem die Wartbarkeit (Pfeifen müssen wegen der Temperaturschwankungen in der Kirche öfters nachgestimmt werden) eines der Hauptargumente. Eine Rolle spielt bei uns auch der Platzbedarf dieser beiden Varianten, weil die Empore ja nur 2,5m tief ist.

Die Gestaltung des Gehäuses ist sehr stark vom jeweiligen Orgelbaumeister geprägt. Er macht dazu Vorschläge und reali-

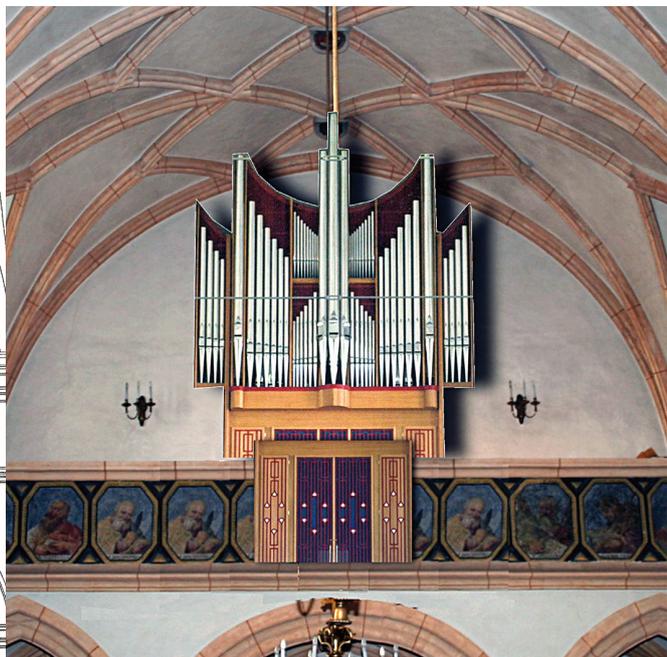
siert sie auch. Dennoch erscheint es nötig, schon im Vorfeld ein Gefühl zu bekommen, welche Stile in unsere Kirche überhaupt hineinpassen (historisch, traditionell, modern, Mischformen,...).

Die zuständige Arbeitsgruppe des Orgelkomitees hat sich darüber Gedanken gemacht und die folgenden Stilrichtungen in Erwägung gezogen:

- barockisierende Variante (Skizze einer Orgel mit Brüstungspositiv)
- moderne Variante, in der sich Elemente der Gotik wiederfinden (einfache Fotomontage einer Orgel mit Spieltisch in der Brüstung, das Nebenwerk befindet sich als Unterwerk im Hauptgehäuse und ist vom Kirchenschiff aus wenig zu sehen)

Unsere Überlegungen sollen als Basis für weitere Gespräche mit Orgelbaumeistern dienen. Entwürfe des Gehäuses sind automatisch Bestandteil eines Anbots, so dass die Diskussion der Gehäusegestaltung erst nach dem Vorliegen der Angebote wirklich konkret erfolgen kann.

Links:
barockisierende
Variante
Rechts:
moderne
Variante



Wir haben gewählt!

Von Regina Petrik-Schweifer

Der 18. März 2007, der Tag der PGR-Wahl, ist nun schon lange vorbei. Auch das Wahlergebnis fällt nicht mehr in die Rubrik „Neuigkeiten“. Dennoch sei an dieser Stelle noch einmal festgehalten, was sich personell im PGR geändert hat und was gleich geblieben ist.

Die Jungen voran!

Die Jugend ist in den nächsten Jahren stark im PGR vertreten. Da ist zunächst **Clemens Binder**, der auch im Vorstand des PGR mitarbeiten wird und damit der Jugend einen zentralen Platz bei der Mitgestaltung des Lebens der Pfarrgemeinde sichert. **Elisabeth Glauber** und **Tini Kornfeind** sind nicht nur Jugendvertreterinnen sondern stellen auch die Verbindung zur Jungschararbeit dar, der sie wöchentlich ihr Engagement schenken. Als „Newcomer“ hat auch schon **Mario Sieger** in den ersten Wochen seine Bereitschaft gezeigt tatkräftig mitzuwirken.

1962 – 1965

sind Geburtsjahrgänge der im PGR vertretenen Frauen. **Irmgard Schweifer**, die man fast überall trifft, wo es in der Pfarre etwas zu arbeiten gibt, und **Regina Petrik-Schweifer** waren auch schon in den letzten Jahren dabei und stehen damit für Kontinuität (und Durchhaltevermögen). **Karin Kirchknopf** wohnt nicht nur im Herzen des Ortes, sie kennt ihn und seine Feinheiten auch seit ihrer Geburt und weiß aus eigener Erfahrung, was es hier alles zu tun gibt. **Susanne Spahits** ist zwar als Funktionsträgerin ein Neuling, hilft aber schon seit mehreren Jahren in verschiedenen Bereichen (z.B. Kinder-Wort-Gottesdienste) mit und kann aus der Perspektive „Lentschstraße – Pröstlweg“ wichtige Beiträge liefern.

Der vierte Mann

fehlt noch. **Fred Buu Dapa** ist als Pastoralpraktikant ex officio im PGR und kaschiert damit diese Lücke, die noch zu füllen sein wird. **Karl Metzger**, der auch im Wirtschaftsrat eine wichtige Funktion hat, ist zwar im PGR neu, gehört aber aufgrund seiner langjährigen Mitarbeit in verschiedenen Bereichen der Pfarrarbeit zu den Routiniers. Mit **Andreas Seidl** hat der PGR nicht nur einen kompetenten und in der Vereinsarbeit geübten Schriftführer, sondern auch einen Vater von Kindergartenkindern in seinen Reihen. **Christian Leitgeb** ist als Organist, Kantor, Chorleiter und nicht zuletzt auch in seinem großen Engagement für eine neue Orgel allen schon gut bekannt und sorgt weiterhin für eine bewusste Gestaltung der Liturgie.

Der Herr Pfarrer

ist Vorsitzender dieses dem Durchschnittsalter nach eher jungen Pfarrgemeinderates. Als Ratsvikarin darf ich ihn in dieser Leitungsfunktion unterstützen.

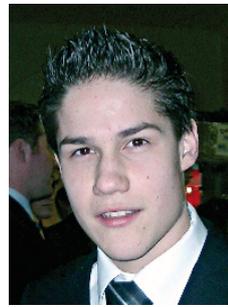
Ich freue mich auf das Miteinander in unserer Pfarre in den nächsten fünf Jahren!

Ach ja: Mein Vater erzählte mir früher einmal diesen Spruch, der mir in letzter Zeit öfter in den Sinn kommt:

Wer viel arbeitet, macht auch viele Fehler.

Wer wenig arbeitet, macht wenige Fehler.

Es soll Leute geben, die gar keine Fehler machen ...



Clemens Binder



Elisabeth Glauber



Tini Kornfeind



Mario Sieger



Irmgard Schweifer



Regina Petrik-Schweifer



Karin Kirchknopf



Susanne Spahits



Fred Buu Dapa



Karl Metzger



Andreas Seidl



Christian Leitgeb

Sag mir, wo das Pfarrfest ist!

Dass es bislang keine Einladung zu einem Pfarrfest im Juni gibt, ist kein Versehen. Am 3. Juni 2007 begingen wir die Bischofsvisitation, am Pfingstmontag wurde ein großes Jubiläumsfest der Feuerwehr gefeiert und darüber hinaus müssen gerade im Juni eine Vielzahl von Sommerfesten organisiert und besucht werden.

Das führt dazu, dass zu wenig zeitliche Ressourcen für die ordentliche Organisation eines Pfarrfestes in diesem Zeitraum vorhanden sind. Der PGR hat daher beschlossen, zum **Erntedank** im Oktober ein **Pfarrfest** zu gestalten. Dieses findet unter intensiver Einbindung der Jugend statt, da der Reinerlös dem Pfarrheim als Jugendtreffpunkt der Pfarre gewidmet wird.

An dieser Stelle sei noch einmal allen Verantwortlichen und MitarbeiterInnen der letzten Pfarrfeste gedankt, die durch ihren riesengroßen Einsatz so einen wichtigen Akzent im Pfarrleben gesetzt haben!

Im Krug wird Gottes Wirken erlebbar

Am 17. Mai 2007 feierten wir in unserer Pfarre das Fest der Erstkommunion. Sieben Kinder haben sich auf dieses Ereignis miteinander vorbereitet: Sandra Gruber, Tanja Gruber, Stefanie Hauer, Samuel Kaiser, Barbara Lehner, Adam Petrik-Schweifer und Anna Semmler.

Das Symbol, das sie dabei begleitet hat, ist der KRUG. Er ist nicht nur ein Gegenstand, in den Menschen etwas eingießen und darin aufbewahren können, in dem sich Gutes entwickeln und dann wieder ausgegossen werden kann. Er ist auch wesentliches Element beim ersten öffentlichen Auftreten Jesu.

Bei der Hochzeit zu Kanaan wandelt er Wasser zu Wein in den bereit gestellten Krügen. Das haben uns Kinder bei der Feier der Erstkommunion in einem Singspiel vorgetragen.

Ein Text, der nach der Kommunion gelesen wurde, bringt das Symbolhafte des Kruges zum Ausdruck:

Herr, lass mich sein wie ein Krug, der sich Füllen lässt und Gutes zur Entfaltung bringt.

Lass unsere Kinder sein wie ein Krug, der das Gute in sich aufbewahrt und wieder verschenkt.

Lass unsere Gemeinde sein wie ein Krug, aus dem jede und jeder im Glauben aus dem Vollen schöpfen kann.

Leider war Samuel gerade in diesen Tagen krank und konnte nicht mit uns feiern. Er wird bis zum Erscheinen dieses Beitrages seine Erstkommunion schon nachgefeiert haben.

Wieder einmal war das gemeinsame Feiern in der Kirche ein großes Erlebnis - nicht nur für die Kinder, die erlebt haben, wie sehr Glauben verbinden kann.

Herzlichen Glückwunsch zur Promotion

Den Kleinhöfleinerinnen und Kleinhöfleinern ist DI Werner Billes nicht nur durch sein großes Engagement bei der Volkstanzgruppe und beim Musikverein bekannt, sondern auch durch sein Wirken im Pfarrgemeinderat (2002 – 2007) und seit nunmehr sieben Jahren in seiner Tätigkeit als Chefredakteur des BLICKs.



Wie vielen bekannt ist, studierte Werner bislang in Wien. Am 4. Mai dieses Jahres konnte Werner seine universitäre Ausbildung an der BOKU (Universität für Bodenkultur) mit dem Doktor (ausgezeichneter Erfolg) in der Studienrichtung Lebensmittel- und Biotechnologie krönen.

Das gesamte BLICK-Team gratuliert unserem frischgebackenen Doctor rerum naturalium technicarum / Dr.nat.techn. Werner Billes von ganzem Herzen und wünscht ihm für seine Zukunft alles Gute.

Natürlich hoffen wir, dass er uns – trotz der nun ins Haus stehenden beruflichen Veränderung – in der gewohnten Art und Weise als Kleinhöfleiner erhalten bleibt und seine bisherigen Tätigkeiten mit der gleichen Hingabe nachkommen kann wie bisher.

Familienwanderung mit anschließender Maiandacht

Heidi Grabner-Seidl
für den Pfarrcaritaskreis Kleinhöflein

Der Pfarrcaritaskreis Kleinhöflein lud am Samstag, dem 19. Mai 2007 ab 15 Uhr zur gemeinsamen Wanderung. Treffpunkt war bei der Dreifaltigkeitssäule, von dort aus ging es zum Leiden-Christi-Kreuz, weiter zur Antoniuskapelle und bis zum Kirchknopfkreuz.

Für jede dieser Stationen suchten wir uns am Weg Zeichen aus der Natur, die wir im Gebet als Symbole für unseren Lebensweg sahen. Die Symbole brachten wir am Ende der Wanderung im Rahmen der Maiandacht, die um 17 Uhr bei der Dreifaltigkeitssäule gefeiert wurde, zu Maria.

1. Station: Steine auf dem Weg!

Wir sammelten Steine (des Lebens) und trugen sie zu Maria: den Stein der Krankheit, des Krieges, der Angst, Hartherzigkeit, des Streites, der Traurigkeit... Wir dachten an die Menschen, die in ihrem Leben diese Steine zu tragen haben.

2. Station: Dornen am Wegesrand!

Auf unserem Lebensweg gibt es auch Dornen und so trugen wir auch sie tapfer zu Maria. So mancher spürte die spitzen Dornen, als er sie in seine Hände nahm. – Wie auf unserem Lebensweg: Dornen als verletzende Worte, Schmerzen, die wir uns und anderen bereiten.

3. Station: Blumen am Wegesrand!

Neben Steinen und Dornen brachten wir auch Blumen zu Maria. Blumen verschönern die Natur – unser Leben. Blumen als Zeichen der Liebe. Blumen als Zeichen des Dankes.



Neues von der kfb Kleinhöflein



Am 23. Mai trafen 15 interessierte Frauen aus Kleinhöflein zu einem Gespräch über die Zukunft der Katholischen Frauenbewegung im Pfarrhof zusammen.

Nach 12 Jahren hatte Dorli Billes die Pfarrleitung der kfb zur Verfügung gestellt. Gemeinsam legten die Frauen die zukünftigen Aktivitäten der kfb fest. Ein Team von vier Frauen erklärte sich bereit, die Leitung bestimmter Aufgaben und Aktionen zu übernehmen und mit Hilfe von interessierten Frauen zu realisieren.

Dem kfb-Team gehören an:

- Karin Kirchknopf als Pfarrverantwortliche
- Anita Steindl
- Heidi Wagner
- Andrea Halbwx

Das kfb-Team hat bereits ein kräftiges Lebenszeichen von sich gegeben:

Am Mittwoch, 20. Juni 2007, fand der Ausflug der Katholischen Frauenbewegung Kleinhöflein statt.

Zuerst ging's nach Mörbisch, dann mit der Fähre nach Illmitz, weiter mit dem Bus nach Tadtten, in die Basilika von Frauenkirchen und das Dorfmuseum in Mönchhof.



Die Feier der Firmung (v.l.n.r.):

Vorne:

Samuel (Erstkommunionkind), Andreas Frasz, Florian Schweifer, Stefan Kaiser, Lisa Hack, Magdalena Metzger, Bischof Paul Iby, Flora Petrik, Anna Caroline Kainz, Elena Schmall

Hinten:

Julian Werschlein, Viktoria Binder, Benedikt Werschlein, Pf. Günther Schweifer, Raphael Kaiser, Bianca Benedik, Julia Szekely, Andrea Kunkic, Diakon Elmar Nickl, Melanie Boros, Daniela Waltner, Pf. Martin Korpitsch, Stephanie Krauscher



Wir gratulieren

Maria Lang	05.06.1916	91
Theresia Dienstl	17.06.1922	85
Anna Martinschitz	27.06.1927	80
Josef Lentsch	07.05.1937	70
Anna Huber	07.05.1937	70
Matthias Wallner	05.06.1947	60
Franz Tullmann	11.04.1957	50
Anna Kirchknopf	14.05.1957	50
Andrea Steiger	07.06.1957	50

Spenden

1.3.2007	Fastensuppenessen	€775,00
5.3.2007	FASTENAKTION	€2.610,86
4.4.2007	Heilig-Land-Kollekte	€348,05
13.5.2007	Diöz. Hilfsfond f. Schwangere und Frauen in Not	€125,00

Todesfall

Johanna Rauchbauer am 16. Mai 2007 im 97. Lebensjahr

Hochzeit

am 12. Mai 2007 Helene Lehner & Michael Wlaschits

Termine 2007

Mittwoch, 15. August - Hochfest MARIÄ HIMMELFAHRT

9.00 Uhr: Messfeier (in der Pfarrkirche)

Samstag, 1. September - Schöpfungstag

20.00 Uhr: Ökumenische Feier zum Schöpfungstag (in der Pfarre Oberberg)

Sonntag, 2. September: Kleinhöfleiner Schü- lergottesdienst

9.00 Uhr: Messfeier (Pfarrkirche)

Wir laden alle Kinder und Jugendlichen und ihre Familien ein, gemeinsam und mit Gottes Segen das neue Schuljahr zu beginnen! Gestaltung mit der Combo.

Samstag, 8. September - MARIÄ GEBURT

Wallfahrt von Papst Benedikt XVI. nach Mariazell

Sonntag, 16. September: Alten- und Kran- kensonntag

9.00 Uhr: Messfeier mit Feier der Krankensalbung (Pfarrkirche)

Herzliche Einladung an alle! Bitte bringen Sie Ihre Angehörigen in die Kirche! Gestaltung durch den Caritas-Kreis.

Freitag, 12. Oktober

19.30 Uhr: Benefizkonzert der Militärmusik und des Jugendblasorchesters der Winzerkapelle Kleinhöflein zugunsten der neuen Orgel
Festsaal der Pädagogischen Akademie in Eisenstadt (angefragt)

Sonntag, 14. Oktober - Erntedankfest

9.00 Uhr: Segnung der Erntedankkrone vor dem Pfarrheim und Prozession
Messfeier (in der Pfarrkirche) - Anschl. : PFARR- FEST

Impressum

Informationen der Pfarre Kleinhöflein
Mitarbeiter: M. Billes, W. Billes, A. Hofherr, K. Leeb, M. Heuduschits

Online unter: www.martinus.at/kleinhoeflein

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Leitgeb (Orgelblick), Werner Billes; Erreichbar unter 0676 / 43 666 73 bzw. werner.billes@gmail.com



Regelmäßige Angebote in un- serer Pfarre:

Termine für **Jugend- und Combomessen:**

2. 9. 2007: Messe mitgestaltet von der Combo

Sonntag u. Feiertag:

9.00 Uhr: Heilige Messe

Kinderwortgottesdienst: jeden 3. Sonntag im Monat um 9.00 Uhr im Pfarrhof.

Pfarrtreff: Jeden 3. Sonntag nach dem Got- tesdienst.

Pfarrkanzleistunden: Die Pfarrkanzlei ist jeden Dienstag von **8.00 – 11.00 Uhr** be- setzt. Tel.: 62766

Wochentagsgottesdienste: Montag und Mittwoch, 18.00 Uhr: Heilige Messe

Der Pfarrgemeinderat und das **BLICK-** Team wünschen allen Leserinnen und Lesern eine entspannte und erholsame Urlaubszeit und Zeit zum Auftanken.

